

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Friedburg (Schloßkapelle „St. Georg“, 1703 abaebrannt).

Auf dem Schlosse in Friedburg wurde wahrscheinlich mit dem Schlosse auch gleich die Schloßkapelle gebaut, wie es ja damals üblich war. (1180.) Sie wurde dem Patron der Ritter, dem hl. Georg, geweiht. Zeitweilig waren eigene Schloßkapläne angestellt. Wenn keine Kapläne da waren, mußte der Pfarrer den Gottesdienst auf dem Schloß besorgen und bekam dafür den Zehent vom Schloß. In der Schloßkapelle wurde das Allerheiligste aufbewahrt und war jeden Samstag Messe. Beim Schloßbrand und bei der teilweisen Zerstörung des Schloßes durch Oberst Graf Ruffstein hat besonders die Schloßkapelle gelitten (1703). Seit dieser Zeit wurde der für die Schloßkapelle vorgeschriebene Gottesdienst wie auch der Festgottesdienst am St. Georgitag in der Sebastianikapelle in Friedburg gehalten. Auch das Altarbild „St. Georg tötet den Drachen“ wurde in die Sebastianikapelle in Friedburg übertragen und dort am Hochaltar angebracht.

Das Vermögen der St. Georgikapelle auf dem Schlosse wurde aber bis 1788 eigens verwaltet. 1785 hat die Kapelle ein Vermögen von 3675 fl. 1788 wurde das Kapellenvermögen dem Religionsfond überwiesen. Von der Kapelle findet man keine Spur mehr.

Hohes Kreuz.

Am Waldestrande, hoch über dem Orte Friedburg, liegt die gerne besuchte Lourdeskapelle „Hohes Kreuz“, die 1892 durch den Schloßbauern Matthias Miglbauer erbaut wurde. Gottesdienst wird natürlich hier nie gehalten. Die Kapelle ist ziemlich geräumig und enthält etliche Bänke.

Schernk-Schacher.

Der sogenannte Schernk-Schacher liegt beim Bahnhäusl in Lengau. Die zum Teil gemauerte, zum Teil hölzerne Kapelle ist eine Gethörnistkapelle aus den Zeiten der Pest (1649), wie eine Inschrift im Innern der Kapelle besagt. In der Altarnische befindet sich eine Büste des leidenden Heilandes. (1650.) An anderen Kunstschätzen aus alter Zeit erwähne ich einen heiligen Sebastian aus der Siglbauernkapelle in Lengau, eine alte Marienstatue über dem Eingang des Lacknerbauernhauses in Lengau, einen alten heiligen Sebastian in der Sa-